

DIE TAGUNG

Wer den Einfluss des Protestantismus in den ethischen Debatten der alten Bundesrepublik erschließen will, kommt um den vergleichenden Blick auf die Verhältnisse zwischen der Bundesrepublik und der DDR nicht herum. Ein solcher Vergleich stellt eine besondere Herausforderung dar. Zwar handelt es sich um den Vergleich zweier Protestantismen in zwei Staaten. Und doch muss in Rechnung gestellt werden, dass es keine einfache Korrelation von Protestantismus und Staatsordnung gibt, aber auch keine schlichten Antagonismen zwischen Protestantismus und Staat oder den Protestantismen in Ost und West.

Vielmehr sind sowohl Staatsordnungen als auch die Rolle der Protestantismen im jeweiligen Staat vielfältig aufeinander bezogen. Manches war nur deswegen so, wie es war, weil die jeweils andere Seite es anders machte. Zudem verhielten sich die politischen Präferenzen der jeweiligen Protestantismen bisweilen quer zu den politischen Grenzen, innerhalb derer sie sich entwickelten. Und schließlich gibt es die unterschiedlichen Zäsuren der staatlichen Trennung 1949 und der Trennung von EKD und BEK 1969.

Forschungsperspektiven für den Protestantismus im geteilten Deutschland verlangen deswegen weniger einen komparativen Zugriff als vielmehr die Erschließung von Verbindungslinien. Darüber hinaus bedarf es eines genauen Blicks für die Vorgänge, bei denen Gleiches unterschiedlich akzentuiert wurde. In der Verbindung von geschichtswissenschaftlichen, politikwissenschaftlichen und theologischen Zugängen sollen solche Forschungsperspektiven auf der Tagung ausgelotet werden.

DFG-FORSCHERGRUPPE 1765

Im Juni 2013 hat die in Göttingen und München angesiedelte Forschergruppe ihre Arbeit zur ethischen Rolle des Protestantismus in der Bonner Republik aufgenommen. Exemplarisch werden etwa die Kontroversen um Wiederbewaffnung, Wirtschaftsordnung und Sozialstaat, Ehe- und Familienbilder, Ökologie und Frieden in der „alten“ Bundesrepublik betrachtet. Welchen Einfluss hatte der Protestantismus in diesen Kontroversen? Welche Rückwirkungen auf seine Gestalt und sein Selbstverständnis sind zu registrieren?

Die Forschergruppe ist im Grenzgebiet von Evangelischer Theologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Zeitgeschichte angesiedelt und will den interdisziplinären Austausch zwischen Theologie und Gesellschaftswissenschaften befördern. Sie will so einen Beitrag zu einer gesellschaftspolitisch informierten Religionsgeschichte der alten Bundesrepublik leisten. Zugleich soll daran der tiefgreifende Transformationsprozess des protestantischen Christentums in der Moderne exemplarisch beleuchtet werden. Sie wird finanziert aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

www.for1765.de

PROTESTANTISMUS IM GETEILTEN DEUTSCHLAND FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

TAGUNG DER DFG-FORSCHERGRUPPE 1765
„DER PROTESTANTISMUS IN DEN ETHISCHEN
DEBATTEN DER BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND 1949–1989“

6. UND 7. JULI 2015

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN



MONTAG, 6. JULI

13.45 – 14.15 Uhr

Beginn der Tagung (Ankommen, Anmelden),
Begrüßung und Einführung

14.15 – 15.15 Uhr

Claudia Lepp: „Märtyrer“ oder „verkappte Edelkommunisten“? Motive kirchlicher Übersiedler in die DDR während der 1950er Jahre

Diskussion

15.15 – 16.15 Uhr

Benedikt Brunner: Ostdeutsche Avantgarde? Der lange Abschied von der "Volkskirche" in Ost- und Westdeutschland 1949-1965

Diskussion

16.15 - 16.35 Uhr Kaffeepause

16.35 - 17.35 Uhr

Henning Theißen: Die Regionalisierung der Evangelischen Kirche der Union (1970/72). Ein unerforschtes Kapitel zum Thema Gemeinschaft im geteilten Deutschland

Diskussion

17.35 - 18.35 Uhr

Veronika Albrecht-Birkner: Weichenstellungen in der politischen Ethik des Protestantismus in der DDR in den 70er Jahren und ihre Auswirkungen auf das Verhältnis des BEK zur EKD in den 80er Jahren

Diskussion

ÖFFENTLICHER VORTRAG

19.30 Uhr Paulinerkirche

Jürgen Schmude: Es hat sich politisch ausgewirkt. Die evangelische Kirche ist im geteilten Deutschland bei ihrer Sache geblieben: Sie hat sich eingemischt.

DIENSTAG, 7. JULI

09.00 – 09.15 Uhr

Begrüßung, kurze Zusammenfassung des Vortages und
Ausblick

09.15 – 10.45 Uhr

Moderiertes Zeitzeugengespräch mit Wolf Krötke und Eduard Lohse

10.45 – 11.15 Uhr Kaffeepause

11.15 – 12.15 Uhr

Markus Wustmann: Evangelische Kirche und die Integration von Ostvertriebenen in der DDR

Kommentar: Felix Teuchert

Diskussion

12.15 – 13.15 Uhr

Thomas Widera: Evangelische Kirche und Kriegsdienstverweigerung in der DDR

Kommentar: Hendrik Meyer-Magister

Diskussion

Mittagspause bis 14.30 Uhr

14.30 – 15.30 Uhr

Martin Fischer: Kirchliche Ehe- und Familienberatung in der DDR

Kommentar: Sarah Jäger

Diskussion

15.30 – 16.30 Uhr

Sylvie Le Grand-Ticchi: Kirchenbau in der DDR

Kommentar: Philipp Stoltz

Diskussion

16.30 – 17.00 Uhr

Abschlusskommentar und Zusammenfassung

INFORMATIONEN

Die **Teilnahme** an der Tagung ist kostenlos. Der Hauptvortrag ist öffentlich, für die Teilnahme an den übrigen Vorträgen bitten wir um vorherige Anmeldung unter www.for1765.de oder bei Stefan Fuchs (s.u.)

Bei **Fragen** wenden Sie sich bitte an:

Stefan Fuchs (Koordinator der Forschergruppe)

stefan.fuchs@sowi.uni-goettingen.de

0551 39 10409

Veranstaltungsort ist der Große Seminarraum der Zentralbibliothek: Platz der Göttinger Sieben 1, 37073 Göttingen

Der **öffentliche Abendvortrag** findet in der Paulinerkirche statt: Papendiek 14 ,37073 Göttingen

